

Ausstellungseröffnung im Landratsamt Görlitz

Am 04. April fand unter Anwesenheit von Vertretern aus Bildung, Politik, Wissenschaft und Verwaltung die Eröffnung der Ausstellung von Schülerarbeiten der Neiße-Grundschule zum Thema „**Vom Glück einen guten Lehrer zu haben**“ statt.

Der Landrat des Kreises Görlitz Bernd Lange sowie der Rektor der Hochschule Professor Dr. Friedrich Albrecht eröffneten im Beisein der Leiterin des Schul- und Sportamtes Marlies Wiedmer-Hüchelheim sowie vieler Besucher die Ausstellung.

Welch ein Glück einen guten Lehrer zu haben...

... diese Erfahrung hat wohl jeder von uns in der Schule gemacht und dieser Satz kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden ...

- aus der Perspektive der Eltern, die das Beste für ihr Kind wollen,
- aus der des Schulleiters, der mit den Lehrern seiner Schule eine Schule gestalten möchte, in der Schüler Freude beim Lernen und Lehrer Freude beim Unterrichten haben,
- aus der Perspektive der Wissenschaft und der Politik, denen besonders die Schulabschlüsse und eine gute Ausbildung für jeden am Herzen liegen oder
- aus Sicht der Schüler selbst, die sich einen Lehrer wünschen, der Verständnis für sie hat und bei dem sie gern lernen.

Die Ausstellung der spannenden, verblüffenden sowie vielfältigen Perspektiven der Schüler begleitet uns in unserer Arbeit schon das dritte Jahr und ist nach Zwickau und dem Landtag in Dresden nun schon am dritten Ausstellungsort in Görlitz angekommen.

Und das Thema ist heute noch genauso aktuell, wie zum Beginn der Zusammenarbeit des **Projektes ZINT an der Hochschule Zittau/Görlitz** mit der **Astrid-Lindgren-Schule Weißwasser** und der **Neiße-Grundschule Görlitz**.

ZINT heißt so viel wie „Zusammen integrative/inklusive Schule entwickeln“ Nur durch enge Zusammenarbeit und mit gegenseitiger Unterstützung ist es möglich, Schule so weiter zu entwickeln, dass jedes Kind in seinem Lernen erfolgreich unterstützt wird, egal an welchem Lernort.

2007 entstand die Idee Lehrer aller Schularten für die Herausforderung der Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im allgemeinen Unterricht zu qualifizieren – das war noch vor der Unterzeichnung der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch die Bundesrepublik Deutschland.

Seit 2008 sind seitdem ca. 500 Lehrerinnen und Lehrer von Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen zu Fragen des gemeinsamen Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung fortgebildet worden.

Heute besteht das Projekt aus drei Teilen:

1. Dem Kurs – in dem Lehrer sich über sieben Module in ihren Ferien mit Fragen zum gemeinsamen Unterricht, zur Förderplanung, zur individuellen Förderung sowie zu Kooperation und Beratung fortbilden.

2. Der regionalen Netzwerkarbeit
3. Den Fortbildungen - die bedarfsorientiert zur systematischen Weiterentwicklung von Kompetenzen zur integrativen/inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung für Multiplikatoren für Integration beitragen.

Ein besonders nachgefragter Teil im Projekt ZINT sind die seit 2013 jährlich stattfindenden Arbeitstagungen, bei denen insbesondere der Austausch miteinander sowie wechselnde thematische Fragen zur Unterrichtsgestaltung, zum Lernen oder auch zur Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. Die Tagung greift die vielfältigen Fragen der Lehrer auf und spiegelt sie in ihren Tagungsthemen wider. So vielfältig wie die Fragen zur Integration bzw. zur Inklusion in Schule – so vielfältig sind die Themen und Referenten. Und so entstand zum Beispiel unter dem Tagungsthema von 2015 „Vom Glück einen guten Lehrer zu haben...“ die Zusammenarbeit mit den beiden Schulen, die die Vernissage maßgeblich gestaltet haben, der Astrid-Lindgren-Schule in Weißwasser und der Neißegrundschule in Görlitz.

Die Schüler aus WSW führten Teile ihres Theaterstücks „Es ist normal verschieden zu sein“ auf, welches auch filmisch für interessierte dokumentiert wurde.

Die Schüler der TÜV-Privatschulzentrum-Europastadt Görlitz-Neißegrundschule suchten mit ihrer Lehrerin Frau Katrin Hänsel Antworten auf die Fragen:

- „Wie soll für dich ein Lehrer oder eine Lehrerin sein?“,
- „Welche Eigenschaften soll er oder sie besitzen?“,
- „Was soll er oder sie besonders gut können?“.

Die Schüler der damaligen dritten Klasse stellten sich mit ihrer Lehrerin und Schulleiterin Kerstin Wilke den Fragen: „Wie macht dir Lernen Spaß?“, „Wie lernst du gern?“ und „Was gehört für dich zum Unterricht unbedingt dazu?“ Jedes Kind entschied sich für ein Bild des Lernens nach persönlichem Bezug und individueller Stärke. Die Entwürfe der Kinder wurden mit Acryl auf Leinwand gebracht. Das Ergebnis dieses Projektes ist ein Gemeinschaftskunstwerk, dessen Zusammensetzung oben gestellte Fragen umfassend aus Kindersicht beantwortet und im Foyer des Landratsamtes bewundert werden kann. Die Schüler und ihre Lehrer stellten uns Ihre Kunstwerke im Rahmen der Ausstellungseröffnung selbst vor. Obwohl an ganz unterschiedlichen Orten, mit ganz unterschiedlichen Mitteln und Methoden waren sich alle Schüler einig:

Auf den Lehrer (mit Herz) kommt es an ...

